

Lüönd, Evelyn

Schule Oberägeri. Einblicke in Begabungs- und Begabtenförderung an einer Schweizer Schule im Kanton Zug

Zeitschrift für Begabungsforschung und Talententwicklung : BeTa 2024 (1) 1, S. 78-87



Quellenangabe/ Reference:

Lüönd, Evelyn: Schule Oberägeri. Einblicke in Begabungs- und Begabtenförderung an einer Schweizer Schule im Kanton Zug - In: Zeitschrift für Begabungsforschung und Talententwicklung : BeTa 2024 (1) 1, S. 78-87 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-358519 - DOI: 10.25656/01:35851; 10.31244/beta.2024.01.05

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-358519>

<https://doi.org/10.25656/01:35851>

in Kooperation mit / in cooperation with:



WAXMANN
www.waxmann.com

<http://www.waxmann.com>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Informationszentrum (IZ) Bildung

E-Mail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Evelyn Lüönd

Schule Oberägeri: Einblicke in Begabungs- und Begabtenförderung an einer Schweizer Schule im Kanton Zug

Zusammenfassung

Begabungs- und Begabtenförderung ist in der Schweiz je nach Kanton in unterschiedlichen gesetzlichen Vorgaben geregelt. Die einzelnen Schulen haben in diesem Rahmen die Möglichkeit, diesen Themenbereich an den jeweiligen Kontext anzupassen und zu gestalten. Die Darstellung der Situation der Schulen Oberägeri, einer Gemeinde im Kanton Zug, gibt Einblick in die Begabungs- und Begabtenförderung einer Schule, die bereits zwei Mal den Lissa-Preis als Anerkennung für eine besonders begabungsfreundliche Schule gewonnen hat. Konkrete Umsetzung der Begabungs- und Begabtenförderung wird sowohl im Kontext der Schule als auch im Rahmen der gesetzlichen Rahmenbedingungen dargestellt. Das Angebot für die Lernenden, die Aktivitäten der einzelnen Lehrpersonen bzw. des ganzen Teams und engagierter Eltern zeigen die Breite der Aktivitäten. In den Ausführungen kommt das Gelingende und die Herausforderungen zum Ausdruck. Ein Ausblick zeigt die Vision der Schule auf.

Schlagwörter: Begabungs- und Begabtenförderung, Minderleistung, SEM (School Enrichment Model), Lernatelier, Mentorat, Ressourcenzimmer, Teamarbeit, Eltern, gesetzliche Grundlagen, Schulentwicklung

Insights into gifted education and talent development in a Swiss school in Canton Zug

Abstract

In Switzerland, gifted education and talent development is regulated by different legal provisions in each of the Swiss cantons. That is why individual schools have the opportunity to adapt and shape this subject area to their respective context. The present paper discusses the gifted education and talent development framework in a school in Oberägeri, Switzerland, which has won the national Lissa Prize twice in recognition of their approach to this area. Concrete implementations of gifted education and talent development measurements are presented, with respect to the local and legal situation. The variety of affordances for learners as well as interventions organised by individual teachers,

the entire team as well as committed parents show the school's range of activities. A summary provides reflection on both the successful aspects and challenges, and the paper closes with an outlook into the school's future vision.

Keywords: gifted education, talent development, underachievement, SEM (Schoolwide Enrichment Model), learning studio, mentoring, resources, teamwork, parents, legal constraints, school development

1. Hintergrund

In den „Richtlinien Besondere Förderung“ des Kantons Zug (Version vom 6. August 2013) ist, gestützt auf §33^{bis} des Schulgesetzes, festgelegt, dass die Gemeinden bzw. die gemeindlichen Schulen dafür verantwortlich sind, dass alle Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bildungsbedarf besonders gefördert werden. Dazu gehören auch Kinder und Jugendliche mit besonderen Begabungen, die zusätzlich zum Regelunterricht ergänzende Förderung brauchen.

In Oberägeri, einer Gemeinde mit 6300 Einwohnerinnen und Einwohnern im Zuger Ägerital, gibt es bereits seit dem Jahr 2002 Angebote für besonders begabte Kinder und Jugendliche. Die Schule Oberägeri (<https://www.schule-oberaegeri.ch/>) bietet neben den gängigen Fördermaßnahmen innerhalb der Klasse zusätzlich verschiedenste Angebote im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung an, wofür sie bereits zweimal mit dem LISSA-Preis (www.lissa-preis.ch) ausgezeichnet wurde, erstmals im Jahr 2008 für das Projekt „Stärken nutzen – Stärken fördern – Individuelle Förderung mit Elementen des SEM“, sowie in 2022 für das langjährige Engagement und das breitgefächerte Angebot für Lernende mit besonderen Begabungen.

An der Schule Oberägeri sind die Angebote der Begabungs- und Begabtenförderung daher bereits sehr lange etabliert und fester Bestandteil des Schulalltags. Sie gehören zur Schulkultur, welche auch in der Schulentwicklung fest verankert ist. Im Schuljahr 2018/19 wurde eine Arbeitsgruppe Begabungs- und Begabtenförderung (AG BEGA) zur Weiterentwicklung der Förderkonzepte eingerichtet. Ziel ist eine nachhaltige Verankerung zur Aufrechterhaltung und zum Ausbau der Begabungs- und Begabtenförderung. Diese Arbeitsgruppe aus fünf Personen, welche sich 6-mal jährlich trifft, setzt sich aus der Leitung des Lernateliers, schulischen Heilpädagoginnen und Vertreterinnen aus den verschiedenen Schulhäusern und Schulstufen zusammen. Ziel des vorliegenden Beitrags ist es, Einblicke in die Art und Weise der Begabungs- und Begabtenförderungsarbeit an der Primarschule Oberägeri zu geben sowie Möglichkeiten und Ideen für eine Umsetzung in der Praxis zu zeigen.

2. Die Schule

Die Schule Oberägeri umfasst rund 90 Lehrpersonen, die dafür sorgen, dass sich unsere knapp 600 Schülerinnen und Schüler wohl fühlen und täglich etwas dazulernen. Sie orientieren sich an den Werten des pädagogischen Leitbildes. Dieses Leitbild um-

fasst einige wenige Grundannahmen und pädagogische Leitsätze. Wir gehen davon aus, dass jeder Mensch von Natur aus neugierig und interessiert ist und sich entfalten will. Für die Entwicklung und das Lernen sind Vertrauen, Wertschätzung und Respekt von zentraler Bedeutung. Deshalb ist das Menschenbild aus unserer Sicht der Schlüssel zu jedem pädagogischen Verständnis und es ist von hoher Bedeutung, dass wir ein positives Menschenbild haben. So können wir der Vielfalt der Menschen offen, gerecht und mit Sorgfalt begegnen. Nebst der Grundannahme, dass Lernen ein individueller Prozess ist, der durch die Lehrpersonen bestmöglich begleitet werden soll, vertreten wir auch die Ansicht, dass die Lernmotivation durch die Steigerung des Selbstvertrauens der Lernenden gestärkt wird. Die Beziehung zwischen den Beteiligten bildet ebenfalls einen wichtigen Pfeiler im Leitbild unserer Schule. Vertrauensvolle Beziehungen als Grundlage des Lernens erachten wir als zentral. Die Verschiedenheit der Personen an unserer Schule nutzen wir als Lernchance und Ressource. Außerdem suchen wir grundsätzlich nach integrativen Lösungen, akzeptieren aber im Einzelfall auch separative Maßnahmen. Die Schule ist in drei eigenständige Schulteams gegliedert, in zwei Teams der Grund- und Primarstufe und eines der Sekundarstufe.

In der Grundstufe werden die Abteilungen altersgemischt geführt (Kindergarten: 1 und 2 sowie Primar: 1. Klasse). Die Primarstufe umfasst die 2. bis 6. Primarklassen, und die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I (7. bis 9. Klasse) werden in schulartendurchmischte Stammklassen eingeteilt. In den Fächern Mathematik, Französisch, Englisch und Deutsch besuchen die Jugendlichen den Unterricht, der in den Niveaugruppen A und B angeboten wird. In sogenannten Lernstudios arbeiten Schülerinnen und Schüler individualisiert und selbstständig. Lernstudios an der Schule Oberägeri sind Fördermaßnahmen, bei denen die Schülerinnen und Schüler in ihrem eigenen Tempo lernen können und durch die Lehrpersonen bestmöglich begleitet werden.

Eine weitere Besonderheit der Schule in Oberägeri ist der Schulstart, ein wichtiger und entscheidender Moment, weshalb diese Phase sehr bewusst gestaltet wird. Die sogenannte Grundstufe verbindet den Kindergarten und die erste Primarklasse zu einer gemeinsamen Stufe. Sie bietet den Kindern ein pädagogisches Umfeld an, in dem jedes Kind Aufgaben und Anforderungen erhält, die seinem Entwicklungsstand und seinen Interessen entsprechen. Kinder lernen in unterschiedlichem Tempo und entwickeln sich unterschiedlich schnell. Die Kinder verweilen deshalb entsprechend unterschiedlich lange in der Grundstufe (zwei bis vier Jahre, in der Regel drei Jahre), bevor sie in die zweite Klasse eintreten. Die Klassen der Grundstufe sind altersgemischt und werden von zwei Lehrpersonen gemeinsam geführt. Mit der Grundstufe werden Kindergarten und erste Klasse zu einer gemeinsamen Stufe. Damit wird der Übergang von der Kindergarten- zur Schulkultur fließend gestaltet.

3. Das Konzept für Begabungs- und Begabtenförderung

Die Begabungs- und Begabtenförderung der Schule Oberägeri (BEGA) umfasst sowohl Maßnahmen für alle Kinder als auch Angebote für Lernende mit besonderen Begabungen. Im Zentrum steht dabei die Lernkultur der Potenzialentfaltung und Stär-

kenorientierung. Diese Lernkultur bezieht sich auf pädagogische Grundhaltungen, auf die Unterrichtsstrukturen, die Gestaltung der Lernräume, auf die Zusammenarbeit der Lehrpersonen u. v. m. In Oberägeri unterscheidet man zwischen Begabungsförderung und Begabtenförderung. Unter Begabungsförderung versteht man die systematische Entwicklung von Begabungsgrundlagen bei allen Kindern, wie beispielsweise die Förderung von Interessen, Zielstrebigkeit, Arbeitshaltungen, Selbstsicherheit und Kommunikationsfähigkeit.

Die Begabtenförderung dagegen beinhaltet die speziellen Pull-Out-Programme für Kinder mit erwiesenermaßen überdurchschnittlichen Begabungen, die einer erweiterten, spezifischen Förderung bedürfen. Das BEGA-Konzept der Schule Oberägeri realisiert beide Formen. Das Konzept der BEGA Oberägeri basiert auf dem Triadischen Interdependenzmodell (Mönks, 1992) bzw. dem Schulischen Enrichment Modell (SEM, Renzulli & Reis, 1997). Das SEM fußt auf der Vorstellung, dass die Schule ein Ort der Talententwicklung ist und dass die Potenziale und Stärken aller Kinder angesprochen werden sollen. Außerdem orientiert sich die Schule an Gardners (2011) Modell der multiplen Begabungen. Die Fragebögen, welche für die Anmeldungen zum Lernatelier verwendet werden, stammen aus Huser (2011). Die pädagogischen Grundhaltungen der Schule Oberägeri umfassen folgende Aspekte:

- 1) Es gehört an der Schule Oberägeri zur Lernkultur, dass jede Schülerin und jeder Schüler anders sein darf.
- 2) Erster und wichtigster Förderort eines Kindes mit besonderen Begabungen ist seine Stammklasse.
- 3) Begabungsförderung an der Schule Oberägeri unterstützt jedes Kind in der Entwicklung seiner Stärken und Interessen und ermutigt es zu weitergehenden Leistungen.
- 4) Wir legen Wert darauf, dass der Unterricht, die Förderprogramme und die Interventionsmaßnahmen die individuellen Begabungen, Motivationen, Interessen und Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler berücksichtigen.
- 5) Die inhaltliche und methodische Gestaltung des Unterrichts und der Lernprozesse sollen die Entfaltung und die Entwicklung der besonderen Potenziale und Kompetenzen der Kinder unterstützen und fördern.
- 6) Durch die Ressourcenorientierung werden die Schülerinnen und Schüler in ihrer jeweiligen Persönlichkeit gestärkt und lernen so auch besser mit Defiziten umzugehen.
- 7) Gemeinsame Konzepte, gemeinsame Umsetzung und Weiterbildung ermöglichen Kontinuität und eine nachhaltige Umsetzung.
- 8) Begabungsförderung ist ein wichtiges Thema in der Teamarbeit der Lehrpersonen.
- 9) Beratungs- und Begleitstrukturen werden durch die Arbeitsgruppe BEGA vorgegeben.

4. Unsere Angebote im Bereich Begabungsförderung

4.1 Begabungsförderung

Neben dem individualisierenden und differenzierenden Unterricht mit offenen Aufgabenstellungen im Klassenzimmer finden an unserer Schule regelmäßig Angebote statt, die die Begabungen der Lernenden ins Zentrum rücken. Diese Angebote richten sich ausschließlich an die Schülerinnen und Schüler von der Grundstufe bis zur 6. Klasse. Für die Oberstufe gibt es andere Möglichkeiten, von denen in Abschnitt 4.2 berichtet wird.

4.1.1 SEM-Morgen

Jedes Jahr finden an der Grund- und Primarstufe Projektstage, sogenannte School Enrichment, SEM-Morgen, statt. An diesen Morgen bieten die Lehrpersonen Workshops aus den verschiedenen Intelligenzbereichen nach Gardner (2011) an. Die Kinder können altersdurchmischte Angebote aus ihren individuellen Interessengebieten wählen und besuchen.

Diese Morgen sind so angelegt, dass Lehrpersonen, Eltern und externe Fachpersonen Angebote aus ihren Stärkenbereichen anbieten. Diese anregenden Schnupperangebote in verschiedenen Wissens- und Tätigkeitsgebieten ermöglichen neue Erfahrungen. Sie motivieren zu weiterführendem Engagement und eigenen Projekten. Diese Form des selbstorganisierten Lernens wird in der Begabtenförderung in der Schweiz für wichtig erachtet. Sie muss sorgfältig eingeführt und aufgebaut werden. Gezielt werden ab der Grundstufe Lern- und Arbeitstechniken als Grundlage für das eigenständige Arbeiten gefördert und mit Hilfe des Lernkompetenzcurriculums der Schule aufgebaut. Immer wieder erhalten die Lernenden ab der Grundstufe Gelegenheit, in selbst gewählten Projekten ihr Wissen und ihre Kreativität in einem ausgewählten Thema von realer Bedeutsamkeit anzuwenden.

4.1.2 Ateliers+

Seit Februar 2023 bieten wir an der Schule Oberägeri sogenannte Ateliers+ an. Dies sind Angebote, welche allen Kindern zugänglich sind und während der regulären Schulzeit stattfinden. Die Ateliers+ dauern jeweils zwei bis drei Lektionen und finden zweimal für dieselbe Gruppe Lernender statt. Die Lehrpersonen bieten etwas aus ihrem individuellen Stärken- oder Interessenbereich an, was im Regelunterricht zu kurz kommt oder gar keinen Platz hat. Sie schreiben einen Kurs aus, definieren, wie viele Plätze sie anbieten, an welche Altersgruppe das Atelier+ sich richtet und wann das Angebot stattfindet. Anschließend können sich die Kinder für das Atelier+ „bewerben“. Das heißt, sie schreiben einen kurzen Brief oder eine kurze E-Mail und schildern, weshalb sie gerne am Atelier+ teilnehmen würden. Anschließend werden die Kinder für das Atelier+ ausgewählt und eingeladen. Die Auswahl erfolgt durch die

Abb. 1: Werbung für ein Atelier+ sowie Eindrücke aus dem Atelier „Ausdrucksmalen“



Kursleitung bzw. die Koordination für BEGA, manchmal in Absprache mit der Klassenlehrperson in Rücksprache mit der schulischen Heilpädagogin.

So konnten seit Februar 2023 die Ateliers+ „Ausdrucksmalen“, „Experimentieren“, „Gebärdensprache“ und „Schnitzen mit dem Taschenmesser“ durchgeführt werden. Die folgenden beiden Bilder zeigen zum einen ein Plakat, welches für ein Atelier+ wirbt, zum anderen eine Schüler*innengruppe, welche das Atelier+ „Ausdrucksmalen“ besucht.

4.1.3 Ressourcenzimmer

Das Ressourcenzimmer ist ein mit anregendem, herausforderndem und förderndem Material ausgestatteter Gruppenraum beziehungsweise ein Schulzimmer. Dort wird interessengeleitet und projektartig, handelnd und forschend gelernt. Es steht allen Lernenden der Primarschule offen. Die Arbeit im Ressourcenzimmer ist eine Form des Enrichment (Renzulli & Reis, 1997) auf Schulebene.

Im Ressourcenzimmer finden Schülerinnen und Schüler Unterrichtsmaterialien (Bücher, Software, Fachzeitschriften, Experimentiermaterial u. v. m.) zur selbstständigen Bearbeitung von Themen und Projekten. Das Zimmer kann sowohl mit der ganzen Klasse als auch von einzelnen Schülerinnen und Schülern oder Gruppen genutzt werden.

Aktuell gibt es an der Schule ein zusätzliches Ressourcenzimmer am kleinen Außenstandort in Morgarten, wo ein zusätzliches kleines Schulhaus steht, das zur Gemeinde Oberägeri gehört. Es nennt sich „Morgarten denk mal!“ (In Morgarten gibt es

ein Morgarten-Denkmal.) Ein zweites Ressourcenzimmer im Dorf Oberägeri wurde nach vorübergehender Schließung wieder eröffnet und ist neu eingerichtet. Es soll ab Herbst 2023 genutzt werden können.

4.2 Begabtenförderung

4.2.1 Lernatelier

Das Lernatelier steht Lernenden zur Verfügung, die trotz der individuellen Förderung im regulären Unterricht noch über weitere Lern- und Arbeitskapazität sowie Motivation, Interesse und Energie verfügen, sich schulisch weiterzuentwickeln. Mit dem Besuch im Lernatelier erhalten sie ein zusätzliches Lernfeld, in dem ihre Stärken und Interessen individuell und unter Anleitung einer Lehrperson gefördert werden. Die Kinder können nach Absprache mit der Klassenlehrperson, der schulischen Heilpädagogin und den Eltern für den Besuch des Lernateliers angemeldet werden. Sie werden bei Eignung nach einer Probezeit durch Beschluss der Schulleitung aufgenommen. Im Lernatelier arbeiten die Kinder in altersdurchmischten Gruppen. Die Gruppengröße liegt ungefähr bei sechs Lernenden. Das Lernatelier findet während der regulären Unterrichtszeit statt und es wird darauf geachtet, dass die Kinder möglichst in den Kernfächern fehlen, da sie dort meistens die größten Lernvorsprünge aufweisen. Das Lernatelier setzt folgende Schwerpunkte:

- 1) Projektarbeit: Spezialwissen erarbeiten und Allgemeinbildung erweitern
- 2) Anreicherung im Bereich der multiplen Intelligenzen nach Gardner
- 3) Erlernen von Lernstrategien und Vermitteln von Arbeitstechniken
- 4) Selbstständigen Umgang mit Informationsquellen lernen
- 5) Sozialkompetenz fördern und stärken (den Umgang mit Entwicklungsgleichen ermöglichen und damit die soziale Isolation verringern, das Selbstbewusstsein stärken)

Im Vordergrund steht das eigenständige Arbeiten an selbst gewählten Projekten. Die Lernenden führen ein Lernportfolio, in welchem sie ihre Arbeit im Lernatelier dokumentieren und reflektieren. Um eine Verknüpfung der Arbeit im Lernatelier und der Arbeit in der Klasse zu ermöglichen, wird angestrebt, dass die Lernenden ihre Lernatelier-Arbeit gelegentlich in ihrer Klasse vorstellen.

4.2.2 Mentorat

Schülerinnen und Schüler mit ausgewiesenen hohen Begabungen – das heißt Lernende von 1.–6. Klasse, bei denen eine Hochbegabung durch eine Abklärung beim Schulpsychologischen Dienst festgestellt wurde – werden zusätzlich zum Lernatelier noch während zwei weiteren Lektionen durch eine Mentorin oder einen Mentor begleitet. Dieses Angebot, das Mentorat, wird durch eine Lehrperson oder durch eine Fachperson aus der Wissenschaft geleitet.

Im Mentorat arbeiten jeweils ein bis drei Lernende zusammen mit einer Bezugsperson an herausfordernden und ausgedehnten Projekten. Ziel der Mentoratsstunden ist es, die einzelnen Lernenden an die Leistungsgrenze zu führen, sie in ihren individuellen Lernprozessen zu begleiten und zu beraten. Wir bezwecken mit diesem Angebot, die Entfaltungs- und Lernbedürfnisse hochbegabter Lernender mit hohen Begabungen aufzufangen, damit sie erfolgreich an unserer Schule integriert bleiben können.

5. Zusammenfassung und Ausblick

5.1 Gelingendes

An unserer Schule wird die Kultur der Stärkenorientierung bereits seit sehr langer Zeit gelebt und konnte sich so im Laufe der Jahre sehr gut etablieren. Die Angebote in der Begabungs- und Begabtenförderung für die Lernenden werden auch deshalb von den Lehrpersonen gerne genutzt. Dies sieht man unter anderem daran, dass die Plätze im Lernatelier eigentlich immer belegt sind und es teilweise sogar zu Wartezeiten für einen Platz kommt. Lernende, welche die Angebote nutzen dürfen, werden weder stigmatisiert noch als Streberinnen oder Streber bezeichnet. Man darf in Oberägeri gerne lernen. Sowohl Lernende als auch Lehrpersonen vertreten diese Haltung und leben sie, was sich unter anderem dadurch zeigt, dass die Präsentationen der Arbeiten aus dem Lernatelier in der Stammklasse stets wertschätzend kommentiert werden.

Die Arbeitsgruppe BEGA stellt sicher, dass sich die Angebote den Bedürfnissen der Beteiligten entsprechend weiterentwickeln, und bringt immer wieder neue Ideen und Vorschläge für Anpassungen ein. Vonseiten der Schulleitung werden produktive Rahmenbedingungen für die Begabungs- und Begabtenförderung geschaffen, indem diese fest in der Schul- und Unterrichtsentwicklung verankert ist.

Sämtliche dieser Faktoren tragen maßgeblich zum Gelingen der Begabungs- und Begabtenförderung in Oberägeri bei und sind das Fundament einer vielversprechenden Förderung aller Schülerinnen und Schüler an unserer Schule.

5.2 Herausforderndes

Herausforderungen sind natürlich auch in unserem Umfeld vorhanden. So hatten wir vor einigen Jahren ein von Eltern ehrenamtlich betreutes Ressourcenzimmer. Leider konnten mit der Zeit nicht mehr genügend Eltern für diese ehrenamtliche Arbeit gefunden werden, was dazu führte, dass das Ressourcenzimmer aufgegeben werden musste.

Viele Lehrpersonen wünschten sich das Ressourcenzimmer zurück, weshalb die Arbeitsgruppe intensiv daran gearbeitet hat, wieder ein solches Angebot auf die Beine zu stellen. Das Zimmer ist fertig eingerichtet und Ziel ist es, nach den Herbstferien 2023 wieder mit einem Ressourcenzimmer-Angebot starten zu können.

Die Betreuung der Kinder in ihrem individuellen Lernen im Ressourcenzimmer sicherzustellen, ist eine riesige personelle Herausforderung. Bis jetzt ist noch nicht gänzlich geklärt, wie diese Betreuung in Zukunft organisiert werden kann. Zur Diskussion stehen Varianten mit Seniorinnen und Senioren, Eltern oder mit dem Zivildienstleistenden der Schule.

Eine weitere Herausforderung im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung ist der Umgang mit Minderleistenden. Zwar versuchen wir mit unseren Angeboten zu vermeiden, dass Lernende in diese „Minderleisterfalle“ tappen, dennoch gibt es vereinzelt Fälle, in denen sich das nicht verhindern lässt.

In Oberägeri sind alle Angebote der Begabungs- und Begabtenförderung auf die Primarschule ausgerichtet. Auf der Sekundarstufe gibt es momentan noch keine ergänzenden Angebote zum begabungs- und begabtenfördernden Unterricht. Hier bestünde sicherlich in Zukunft noch Entwicklungsbedarf.

Eine ebenfalls nicht zu unterschätzende Herausforderung ist die kontinuierliche Weiterbildung der Lehrpersonen sowie die nachhaltige Stärkung der Grundhaltungen. Begabungs- und Begabtenförderung bedarf einer sehr offenen Haltung gegenüber stärkenorientiertem Lernen und verlangt zwingend, dass über den Lehrplan hinausgedacht wird. Dies mit den vorhandenen Beurteilungskulturen und Beurteilungsansichten zu verbinden ist eine große Schwierigkeit. Es ist nötig, vonseiten der Schulleitung immer Unterstützung zu bieten.

5.3 Perspektiven und Visionen

Wenn wir in die Zukunft blicken, wünschen wir uns an unserer Schule vor allem glückliche und motivierte Kinder, die aus eigenem Antrieb lernen und leisten wollen, damit sie persönlich wachsen und sich zu selbstbewussten, verantwortungsvollen Menschen entwickeln und ihre persönlichen Stärken nutzen und entfalten können.

Wie das erreicht werden kann, ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend beantwortbar. Wichtig scheint jedoch, dass die Schule weiterhin offene Lernangebote macht und weiter auf den Stärken der Kinder aufbaut. Denn wer die persönlichen Stärken kennt, kann die eigene Energie gezielt einsetzen und viel bewirken.

Literatur

- Gardner, H. (2011). *Frames of Mind. The theory of multiple intelligences*. Basic Books.
- Huser, J. (2011). *Lichtblick für helle Köpfe. Ein Wegweiser zur Erkennung und Förderung von hohen Fähigkeiten bei Kindern und Jugendlichen auf allen Schulstufen* (6. Aufl.). Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.
- Mönks, F.J. (1992). Ein interaktionales Modell der Hochbegabung. In E.A. Hany & K.A. Heller (Hrsg.), *Begabung und Hochbegabung* (S. 17–22). Huber.

Renzulli, J. S., & Reis, S. M. (1997). *The schoolwide enrichment model: A guide for developing defensible programs for the gifted and talented*. Creative Learning Press.

Weiterführende Literatur

Lehwald, G. (2017). *Motivation trifft Begabung – Begabte Kinder und Jugendliche verstehen und fördern*. Hogrefe.

Müller-Oppliger, V., & Weigand, G. (Hrsg.) (2021). *Handbuch Begabung*. Beltz.

Weigand, G., Hackl, A., Müller-Oppliger, V., & Schmid, G. (2014). *Personorientierte Begabungsförderung – Eine Einführung in Theorie und Praxis*. Beltz.

Autorin

Evelyne Lüönd, Leitung des Lernateliers, der AG BEGA und Koordinatorin der BEGA-Angebote an der Schule Oberägeri.

E-Mail: e.lueoend@schule-oberaegeri.ch